

Herausforderndem Verhalten von Kindern professionell begegnen



Kinder werden sozial kompetent geboren und sind bestrebt, sich kooperativ zu verhalten. Dahinter steht das Grundbedürfnis nach Anerkennung, Wirksamkeit und Zugehörigkeit. Kinder, die sich nicht unseren Erwartungen entsprechend verhalten, fordern ihre Umwelt heraus. Für die Kinder macht das Verhalten einen Sinn und stellt einen individuellen Lösungsversuch für ihre eigenen Herausforderungen dar. Hier braucht es aufmerksame Bezugspersonen, die die Bedürfnisse des Kindes erkennen und auf die Suche gehen, welche Funktion das Verhalten des Kindes in der Situation erfüllen könnte. Die Aufgabe der Erwachsenen ist es, zu erkennen, was das Kind braucht, um ein alternatives Verhalten entwickeln zu können.

Welche Bildungsziele sind im BEP dazu verankert?

- **Hohe Aufmerksamkeit und Sensibilität, um unterschiedliche Möglichkeiten und Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und richtig einzuschätzen (BEP S. 18)**
- **Bereitschaft, von Anfang an durch praktizierte Differenzierung und Individualisierung Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsvoraussetzungen von frühster Kindheit an individuell zu stärken (BEP S. 18)**
- **Sozialer Ausgrenzung angemessen zu begegnen und allen Kindern faire Lern- und Entwicklungschancen zu bieten (BEP, S. 31)**
- **An den Stärken der Kinder ansetzen, so dass sie Selbstwirksamkeit & Selbstwertgefühl entwickeln können (QSV, S. 55)**

Text und Reflexionsfragen: Katrin Owtscharenko

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Welches Verhalten fordert mich persönlich heraus und warum?

Welche Ideen habe ich über mögliche Ursachen von (herausforderndem) Verhalten? Welchen Sinn könnte das mich herausfordernde Verhalten für das Kind haben? Wenn ich mich in das jeweilige Kind hineinversetze, was würde mir da helfen?

Wie gelingt es mir in meinem pädagogischen Alltag, die Bedürfnisse von Kindern zu erkennen und daraus pädagogische Handlungen abzuleiten?

Welche Strategien stehen mir zur Verfügung, um herausfordernde Situationen meistern zu können? Wie kann ich in den Situationen mit meinen eigenen Gefühlen gut umgehen?

Wann tritt das herausfordernde Verhalten nicht auf?

Wie gelingt es mir, die Stärken und Ressourcen jeden Kindes im Blick zu behalten? Wie kann ich an den individuellen Stärken und Ressourcen ansetzen?

Wie spreche ich mit und vor den Kindern, um Stigmatisierungen zu vermeiden?

*Was haben wir im Team installiert, um uns gegenseitig zu unterstützen? Welche Gesprächspartner*innen stehen mir zur Verfügung?*

Herausforderndem Verhalten von Kindern professionell begegnen



Wollen Sie es genauer wissen – unterstützen Sie herausgeforderte Kinder im Sinne des BEP?

Mir ist bewusst, dass jedes Verhalten einen subjektiven Sinn hat und es die Aufgabe der Erwachsenen ist, diesen zu verstehen.

Ich beobachte Kinder wahrnehmend und systematisch, um die Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und ernst zu nehmen.

Ich dokumentiere, welches Verhalten konkret vom Kind gezeigt wird, in welchen Situationen es auftritt und welche Wirkung es hat.

Ich reflektiere, was das Verhalten des Kindes in mir auslöst und was das mit mir selbst zu tun hat.

Ich nutze den kollegialen Austausch und das Gespräch mit der Familie des Kindes, um verschiedene Perspektiven auf das Kind und damit ein ressourcenorientiertes Gesamtbild zu entwickeln.

Gemeinsam tauschen wir uns über konkrete Herausforderungen aus und überlegen uns Strategien zur Bewältigung.

Wir reflektieren die Gefahr von Zuschreibungen und Etikettierung von Kindern, die sich in bestimmten Situationen herausfordernd verhalten.

Wir wirken möglicher Stigmatisierung auch innerhalb der Kindergruppe/Klasse sowie der Familien aktiv entgegen.